

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Dauten, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilagen vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Gebühren für Inserate von auswärts werden, wenn von den Einsendern nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.
Sechsdreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpustelle 10 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf frühere Vorkommnisse findet sich die unterzeichnete Amtshauptmannschaft veranlaßt, betreffs der in der Zeit vom 2. bis 16. nächsten Monats innerhalb des hiesigen Bezirks in der Gegend von Bischofswerda stattfindenden Truppenübungen darauf aufmerksam zu machen, daß dem zuschauenden Publikum nicht gestattet ist, hierbei fremde Grundstücke, insbesondere Gärten, Wiesen oder bestellte Acker zu betreten, daß dasselbe vielmehr die Passage lediglich auf den bestehenden Wegen zu nehmen und beziehentlich daselbst sich aufzustellen hat. Zuwiderhandlungen hiergegen werden in jedem einzelnen Falle mit Geld bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft werden und ziehen, da der Militär-Fiscus für derartige Flurschäden nicht aufzukommen hat, die Ersatzleistung des angerichteten Schadens Seiten der Contravenienten, nach sich. Im Uebrigen ist den bezüglichen Weisungen der bei den fragl. Übungen zur Verwendung gelangenden civilen oder militärischen Aufsichtsorganen von Jedermann bei Vermeidung der Arretur unweigerlich Folge zu leisten.
Dauten, den 20. August 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
In Stellvertretung:
D. Kupfer.

Otto.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 21. November 1881

die der Pauline Auguste verehlt. Deutsche zugehörige Reuhäuslernahrung Nr. 14 des Catasters, Nr. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schaudorf, welches Grundstück am 17. August 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1800 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 23. August 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Mittwoch, den 31. August 1881, Viehmarkt in Ober-Neufirch.

Die Eisenbahnen und der Volkswohlstand.

Daß die Eisenbahnen einen so tiefgehenden Einfluß auf das wirtschaftliche Leben geübt haben, wie sonst kaum eine Erscheinung in der Geschichte, und daß die durch sie herbeigeführte Revolution in allen wirtschaftlichen Verhältnissen noch nicht abgeschlossen ist, ist nachgerade eine zur Trivialität herabgesunkene Wahrheit geworden. Aber trotzdem wird noch vielfach verkannt, daß die neuen Formen des Verkehrslebens, welche die Entwicklung des Eisenbahnwesens mit sich gebracht, ihrem ganzen Wesen nach auf weitere Ausbildung zugeschnitten und solcher Ausbildung auch fähig sind. Ein so revolutionäres Ding, wie das Eisenbahnwesen, ist nicht dazu angethan, in den hergebrachten Formen zu verknöchern, es trägt den Keim zu fortwährenden Neubildungen in sich. Um dies nachzuweisen, sei heute nur ein Punkt herausgehoben, die bessere Ausnutzung der vorhandenen Eisenbahnen für den sogenannten kleinen Verkehr.

Daß unsere Eisenbahnen für den durchgehenden, den sogenannten großen Verkehr Ersprießliches leisten und in dieser Hinsicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, ist sicher. Für den kleinen Verkehr hat man in neuerer Zeit Secundärbahnen zu bauen angefangen und auch in dieser Hinsicht recht Erledliches zu leisten begonnen. Aber daneben bleibt doch die Thatsache bestehen, daß die großen Eisenbahnen für den kleinen Verkehr und für locale Bedürfnisse nicht das leisten, was sie zu leisten im Stande wären, wenn einige Erfordernisse erfüllt würden: Vermehrung der Stationen und Vermehrung der Localzüge, welche so zu legen sind, daß ihre Benutzung localen Bedürfnissen entgegenkommt.

Die Eisenbahnen haben eine Concentration der Bevölkerung an einzelnen besonders hierzu geeigneten Punkten zur Folge gehabt, wie sie früher nie dagewesen ist. Die Knotenpunkte des Verkehrs sind wegen der Vorteile, welche die Eisenbahnen den Bewohnern darbieten, schnell gewachsen, Grund und Boden daselbst ist bedeutend im Werthe gestiegen, die Bevölkerung daselbst ist viel dichter geworden. Welche Nachteile das im Allgemeinen gebracht hat,

weiß Jeder; die ärmere Bevölkerung wird in Miethscasernen eingepfercht, die Ausgaben, welche die ärmeren Familien für Wohnung zu machen haben, werden in die Höhe geschraubt und entziehen andern Bedürfnissen, insbesondere der Nahrung, erhebliche Antheile des auf sie entfallenden Einnahmebetrages, das Schlafstellen-Umwesen und andere sociale Schäden werden großgezogen. Das naturgemäße und auch in England noch vielfach aufrecht erhaltene Verhältniß, daß jedes Haus nur von einer Familie bewohnt wird, kennt man in unsern nur einigermaßen großen Städten gar nicht mehr.

Die Eisenbahnen können gegen dieses durch sie hervorgerufene Uebel selbst die beste Hilfe schaffen, wenn sie die Vorteile, welche die Existenz einer Station einem Orte bringt, möglichst verallgemeinern. Wem bringt die Eisenbahn Vorteil? Doch nur dem Orte, welcher eine Station hat; die Gemeinde, an deren Grundstücken jeder Eisenbahnzug vorüberdampft, hat keinen Vorteil davon, wenn auch die Eisenbahn mitten durch ihre Gemarkung hindurchfährt. Tausende solcher Gemeinden aber giebt es, die täglich zahlreiche Eisenbahnzüge an sich vorüberdampfen sehen, ohne daß ein einziger hält. Wie könnte nun die so wünschenswerthe Decentralisation der Bevölkerung besördert, wie eine Herabminderung der großen Verschiedenheiten im Preise von Grund und Boden und damit auch in den Wohnungsverhältnissen herbeigeführt werden, wenn die Zahl der mit den Eisenbahnen in Verbindung stehenden Orte vermehrt würde! Namentlich in der Nähe der großen Städte, in welchen Grund und Boden fabelhaft im Preise gestiegen ist, giebt es da noch unendlich viel zu thun. Seltsam; wir haben da überall wichtige Verkehrswege, viel wichtiger, als die Chaussees; während aber beide Seiten der Chaussees dicht mit Häusern besetzt sind, weil die Chaussees eben von jedem Anwohner bequem benutzt werden können, steht an den Eisenbahnen nirgends eine Reihe von Häusern — die Eisenbahnen sind eben nur für diejenigen Punkte Verkehrswege, an welchen die Züge halten, für alle andern Punkte ist ihre Existenz werthlos.

Man denke nur, wie ganz anders unser Land aussehen könnte, wenn auf den großen Eisenbahn-

linien neben dem jetzt gepflegten durchgehenden Verkehr auch der kleine und kleinste Verkehr in Betracht gezogen würde! In der Nähe der größeren Verkehrscentren überall Haltepunkte, natürlich auf's Einfachste eingerichtet und nur mit dem Allernothwendigsten versehen, Localzüge je nach den vorhandenen localen Bedürfnissen täglich ein- oder zweimal hin- und zurückgehend, die Fahrpreise im Abonnement auf ein Minimum reducirt, — wie dann der jetzt für große Strecken aufgehobene Unterschied der Entfernungen auch für die kleinen Strecken, bei denen er jetzt noch besteht, aufgehoben würde! Ob die Eisenbahnen damit gerade viel verdienen würden, darüber läßt sich vielleicht streiten; wir glauben es annehmen zu können, denn die Kosten für die Einrichtung der Haltepunkte würden die betreffenden Grundbesitzer wohl gern übernehmen, der Betrieb würde bei diesen Zügen, bei welchen es ja weniger auf Schnelligkeit ankommt, nicht kostspielig sein, und jede erweiterte Ausnutzung der vorhandenen Anlage ist ja als ein Gewinn zu betrachten. Aber auch abgesehen hiervon, — der wichtigste Gesichtspunkt bleibt immer die Rücksicht auf die Vorteile einer größeren Decentralisation der Bevölkerung für das allgemeine Wohl, und von diesem Gesichtspunkte aus wäre die Vermehrung der Eisenbahnstationen und der Localzüge kaum hoch genug zu veranschlagen. Nun wird man uns freilich entgegenhalten, daß die Eisenbahnverwaltungen schon angefangen haben, diesen Weg zu betreten. Das soll auch nicht geleugnet werden; aber das bis jetzt Erzielte ist doch herzlich wenig im Vergleich zu dem, was noch zu thun bleibt. Δ

Deutsches Reich.

Se. Majestät der König hat der in der Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund am 31. Juli d. J. stattgefundenen Wiederwahl des Herrn Inspector Tanner die allerhöchste Bestätigung erteilt.

Bischofswerda, 26. August. Gestern Abend fand im Schützenhause alhier die Generalversammlung der hiesigen Jagdgenossenschaft statt. Nachdem mehrere geschäftliche Angelegenheiten erledigt worden waren und ein Antrag auf Befolgung des Jagd-